

BZ-Kolumne

Bischof Dr. Christian Stäblein

Gott lässt niemanden auf der Strecke

So ein Heiligabend kann schön sein. Das wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Eine gute Suppe, Nudelsalat. Oder anderes. Geschenke, die die Augen leuchten lassen. Und vor allem Gespräche, die durch den Abend tragen. Die das Leben als Miteinander sichtbar machen. Die es durchsichtig machen für das, wie Gott es gemeint hat. Das ist der Kern des Festes: Leben entdecken, wie Gott es gemeint hat. Noch mal neu. Und einfach mitten unter uns. So ein Heiligabend kann schön sein.

Aber natürlich auch lang. Das Essen ist üppig. Die Geschenke sind schnell ausgepackt. Aus dem Alter, wo man sie den ganzen Abend über ausprobieren wollte, sind die meisten raus. Glücklicherweise, wer die neue Eisenbahn jetzt zum ersten Mal aufbauen kann. Aber selbst das ist vor allem etwas für den ersten oder zweiten Festtag. Was also den lieben langen Heiligabend tun? Zumal sich der Kirchengang womöglich schwierig gestaltet. Weil etwa die Knie nicht mehr richtig mitmachen. Und Corona ist ebenfalls alles andere als hilfreich für das Fest – furchtbar. Dass Sie mich recht verstehen: Weihnachtsgottesdienste gehören für mich zum Schönsten an den Feiertagen. Unverzichtbar. Selbstverständlich. Aber ich weiß, dass aus verschiedenen guten Gründen Menschen manchmal nicht hingehen können oder wollen. Und dann? Wenn's lang wird am Abend? Der Fernseher oder das Radio mit seinen Gottesdiensten hilft. Passt aber nicht immer in den gemeinsamen Ablauf.

Deshalb haben wir ein kleines Weihnachtsheft gestaltet, das Sie als Beilage in dieser Zeitung vorfinden. Weil wir ahnen, dass es in der Pandemiezeit für den einen oder die andere schwieriger ist, zur Kirche zu kommen. Was ist

drin in diesem Heft? Klar, die Weihnachtsgeschichte. Es gehört zum Heiligabend, sie vorzulesen. Die Engelssätze will man immer wieder hören: „Fürchte dich nicht“. Das passt doch gerade in dieser Zeit. Und die Weihnachtslieder: „Vom Himmel hoch“. „Stille Nacht, heilige Nacht“. „O du fröhliche“. Zu Hause singen ist in der Pandemie nicht nur erlaubt, sondern auch geboten. Laut und aus vollem Herzen. Einen Segensspruch finden Sie auch in dem Heft. Ein Gebet. Und eine kurze Predigt, wirklich ganz kurz. Das alles, damit Sie Weihnachten in Pandemiezeiten gut zu Hause feiern können. Für sich. Oder doch Nachbarn einladen. Langer Abend, kurze prägnante Botschaft – ich spoiler mal ihren Kern: Gott lässt niemanden auf der Strecke. Er ist da, wo Du auch bist. Fröhliche Weihnachten! Einen erfüllten Abend. Lang. Und einfach schön.